Arvenlied

Autor(en): **Schmid, M.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **34 (1930-1931)**

Heft 4

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-663092

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Haupt, als wolle er in Demut empfangen, was sie ihm fürs Leben bescherte.

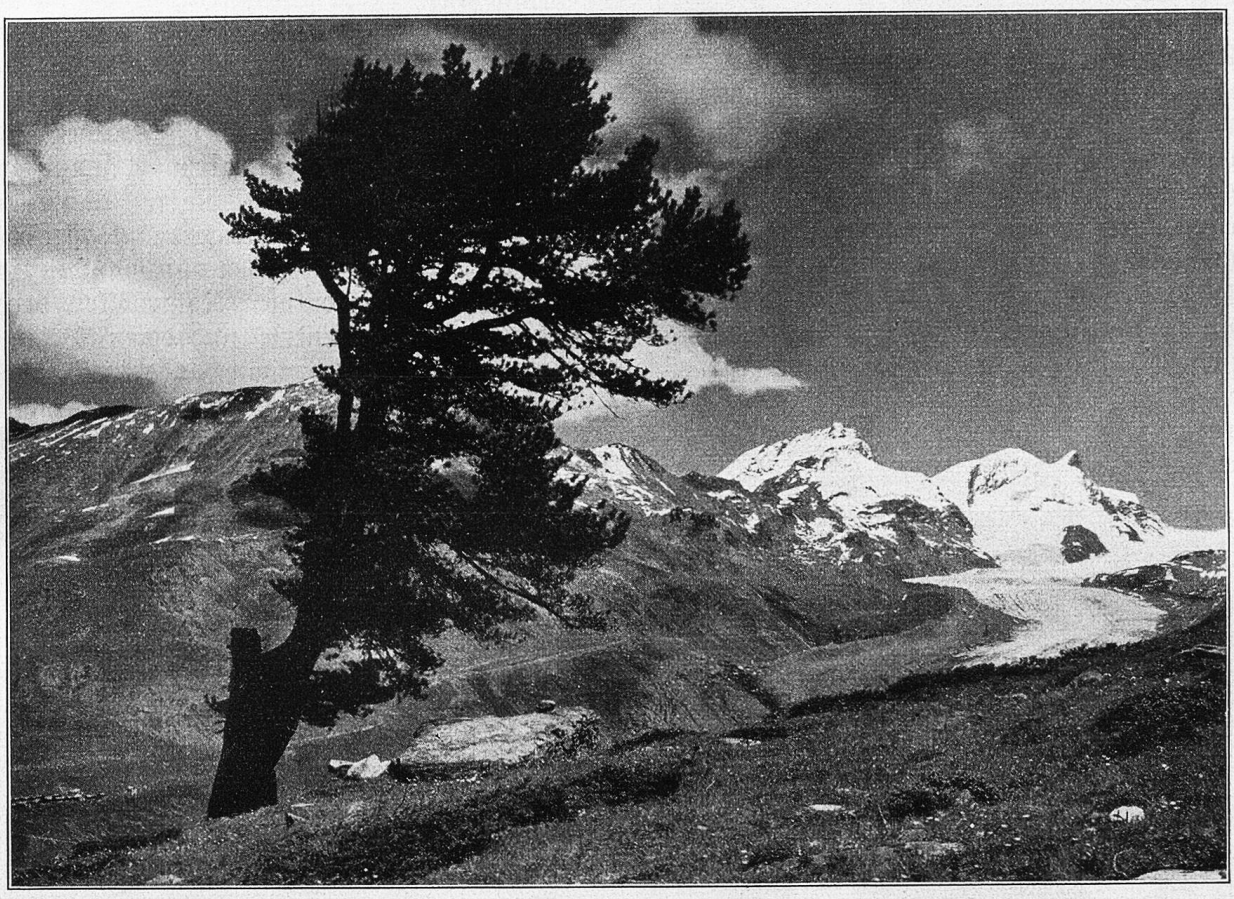
Und als er das Auge wieder erhob, strahlte die Sonne noch herrlicher denn zuvor.

Glührot und smaragden gleißten und glimmten die Flammen und woben eine Strahlenglorie um das Haupt der grauen Frau.

Die aber stand traurig inmitten der farbenfrohen Pracht und starrte aus großen, hohlen Augen auf ihn nieder. —

Da setzte mit einem rauschenden Akkorde die Orgel zum Nachspiel ein... ein freudiges Beben ging durch die Gemeinde... die Schar der Kinder eilte, sich in die Arme der Ihren zu werfen, — und aus Elsbeths tränennassen Augen traf ihn ein freundlich grüßender Blick.

(Fortsetzung folgt.)



Aussicht gegen Findelen mit Rimpfischhorn und Strahlhorn von der Riffelalp aus bei Zermatt.

Arvenlied.

Auch Euch, Selige, kommen die Tage des Wehs,
wenn der Herbst verloht.
In wehenden Schleiern des Schnees
nahen die Boten der weißen Nächte.
Die Meute der reißenden Winde
jagt jauchzend der Tod
über Gräte, durch Schluchten und Schächte.
Nächtelang, tagelang
reißt Euch, spottet Euer sein tolles Gesinde.
Im schrägen zerwühlten Fluge vorbei
flattert höhnend der Krähen Geschrei.

Denen Ihr Schutz wart und Zuflucht,
scheue Gemsen, sie haben die Tiefen gesucht.
Ihr wurzelt einsam, klammert Euch fest,
Ihr stemmt, bückt, beugt und windet Euch,
brecht, splittert ächzend, scheidet stumm.
Euer zerspellter Rest
ist die ewige Frage „Warum“,
wenn der Sturm verweht
und durch die kalten weißen Nächte
der Chor der Gestirne ferne und fühllos geht.

M. Schmid, Chur.